

Ferdinand Schmalz

der tempelherr

ein erbauungsstück

*Auftragsarbeit für das Deutsche Theater Berlin
in Kooperation mit den FRANKFURTER POSITIONEN 2019*

F 1725

deutscher
theater
verlag 

Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Dieses Stück ist vollumfänglich urheberrechtlich geschützt.

Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sowie die teilweise oder vollständige Verwendung in elektronischen Medien sind vorbehalten.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen oder Weitergeben des Textes, auch auszugsweise, muss als Verstoß gegen geltendes Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Das Recht zur Aufführung erwerben Schul- Studenten- und Amateurtheater vom Deutschen Theaterverlag Weinheim, <http://www.dtver.de>. Bitte kontaktieren Sie uns.

Professionelle Theater wenden sich bitte an den S. Fischer Verlag, Hedderichstr. 114, 60596 Frankfurt/Main.

*ich bin die bremse,
die dieser lahmen stute
in die flanken beißt.
sokrates*

*beingsafeisscary
banu cennetoğlu*

figuren:

heinar	sprachlos, das heißt verstummt, aber mit einem körper ausgestattet, der seine eigene sprache spricht; heinar baut, baut wie verrückt, ist mit einem bühnentechniker oder einer bühnentechnikerin (hosenrolle) zu besetzen.
petra	seine frau
kurt	ihr vater
markus	ein freund von heinar
christina	eine freundin von petra
thomas	ihr mann

die bühne:

ist ständig in offenem umbau befindlich, im optimalsten fall ein marmorblock, der die gesamte bühne ausfüllt, aus dem sich erst über die laufzeit von mindestens fünfzig vorstellungen das eigentliche bühnenbild formt. der einfachheit halber kann auch der umgekehrte weg mit der entsprechenden menge an gips beschritten werden.

vorbemerkung

wir figuren hier
sind frei erfunden.
wie sie, geschätztes publikum,
genauso frei erfunden sind.
wie das theater, in dem sie grade sitzen,
wie diese stadt da draußen,
und die natürlichste natur drum rum
auch frei erfunden sind,
und all die handlungen,
die zwischen den figuren,
den dingen und den orten
sich ereignen werden,
alles frei erfunden.
das einzige, das existiert,
sie ahnen es,
sind ähnlichkeiten,
unendlich viele ähnlichkeiten,
um die es uns hier geht.
um uns nun also abzusichern,
bitten wir sie inständigst,
sich in dem dargestellten tunlichst
nicht selber zu erkennen.
da sie doch selbst ein anderer,
oder eine andere sind,
als sie sich vielleicht denken.

au

/

au

//

schlag

au

/

schlag

au

schlag

schlag

//

schlag

ah

au

schlag

ah

///

au

schlag

ah

au

au

aua

schlag

ah

schlag

schlag
schlag

/

schlag
ah

/

au

schlag
schlag
au
schlag
au
schlag
schlag
au
schlag

///

schlag
ah

markus
die bremsen,
die würden mich...

petra
was würden die dich?
die bremsen?
was würden die dich markus?

markus
nix würden mich die.

petra
du hast doch grade noch
hast du was sagen wollen.

markus
nix hab ich sagen wollen, petra.
nix.

petra
wir wollten, ums noch mal klar hier auszusprechen,

kein blatt uns vor den mund doch nehmen.

kurt

das stimmt, da geb ich petra recht.
wenn schon, dann aber ganz.
also ganz ausnahmslos.

markus

macht euch nicht lächerlich.

petra

markus

//

markus

ja was,
wahnsinnig würden mich die bremsen machen.
müsst ich hier draußen wohnen,
ich wär schon längst,
wär ich auch,
nun ja,
wär also...

petra

wärest also auch wahnsinnig geworden?
dass das die bremsen hier heraußen warn,
versteh ich dich jetzt richtig?
nach all dem sagst du mir,
dass man vielleicht von anfang an
das schicksal hätte können abwenden,
wenn man nur eine dose insektenspray sich hätt gekauft?

kurt

das bringt uns weiter,
danke markus.

markus

nicht nur die bremsen, aber es, das land.
das land, das um die bremse drumherum.
die bremse steht hier, petra,
als pars pro toto für das land.
die wildnis, die hier draußen herrscht,
und damit mein ich nicht nur sie, die bremse jetzt,
mein nicht nur die natur.

petra

das tut mir leid wenns dir hier draußen zu natürlich wird.

markus

mir wirds zu blöd.
ich fahr zurück in meine stadt.

christina

jetzt kriegen wir uns alle wieder ein.
und markus, du bleibst auch noch da.
wirst nicht den weiten weg umsonst herausgefahren sein.
wir atmen jetzt mal alle durch.
lassen diese frische von der luft
in unsre lungen fließen,
und dann wird nochmal neu hier angefangen.

thomas

wo fangen wir noch einmal an?

kurt

wo alles schon in trümmern liegt,
und das nicht nur im übertragenen sinn.

christina

dass man aus den ruinen lernen muss,
hat doch der heinar oft gesagt,
also bevor er dann...
hat immer wieder er gesagt,

thomas

dass man aus den ruinen lernen muss.
jetzt wo dus sagst.
hab ichs im ohr.

christina

dass man gerade an den bruchstellen,
dort, wo die zeit ein loch gerissen,
dass man gerade dort
am meisten lernen kann.

petra

weil man doch mit der vorstellung,
der eigenen,
die lücken füllen müsse.
dass man erst dadurch von der tektonik
eines baus als ganzes was verstehe,
wenn man mit eigener kraft
diese ruinen dann zu ende denkt.

christina

drum sind wir heute nochmal hier heraus gefahren,
um diese bruchstücke eins nach dem andern aufzusammeln,

woraus sich hoffentlich ein ganzes dann ergibt.

markus

das mehr ist als die summe seiner teile.

christina

wie auch ein wort mehr ist als seine silben.

kurt

um diesen mehrwert abzuschöpfen.

petra

dort mitten auf der lichtung
liegen jetzt,
dort mitten auf der lichtung,
in die jetzt golden fällt das letzte licht
und sie, die lichtung, teilt
das licht.
im goldnen schnitt
teilt es, das licht, die lichtung jetzt.

christina

dort wo sie liegen,
er jetzt neben ihr.

markus

der heinar
und die petra neben ihm

thomas

liegen dort im gras,
das hüfthoch dort dem licht entgegen wächst,
wo später mal ihr eigenheim dann stehen soll.

christina

dort liegt sie noch
die hoffnung, ihre.

kurt

unverblümt dort zwischen blüten
liegt ein häufchen zukunftshoffnung
auf den beiden drauf.

christina

und atmen sie drum leichter,
atmen richtig durch.

markus

die landluft rein,

in ihre städterlungen rein,

thomas

die atmen sie besonders leicht,
weil grade keine sorgen
ihnen auf den leibern sitzen schwer.

petra

nur hoffnung,
federleicht.

kurt

leichtsinnig gar.

christina

so liegen sie auf diesem flecken land,
das sie sich grad erstanden haben,
das sie vermittels einer unterschrift,
dort unter diesen kaufvertrag,
gekauft sich haben.

thomas

gerad erst hingekritzelt,
schon liegt man drauf
auf einem flecken erde,
den sie nun auch ihr eigen nennen.

markus

und kriegt mit einem mal der satz,
den sie die letzten monate hindurch
schon unbeschwert
da in die stadtluft reingesprochen,

christina

kriegt dieser satz nun ein gewicht.
und spricht ihn petra jetzt, den satz,
ein jedes wort wie eine handvoll erde wiegend.

petra

wir ziehn aufs land.

///

markus

und kurz ists ihr
als würd mit diesem satz
der letzte rest von dieser stadtluft
aus ihr raus entweichen.

thomas

und kann die landluft sich
nun erst zuhause fühlen,
in ihr, der petra, drin.

markus

und schmiegt sich ran an ihn, den heinar,
küsst jetzt auf die wange ihn,

christina

der tief hinein ins rund der lichtung blickt,
als könnt man drin die zukunft sehn.

kurt

blickt rein da in den abendhimmel,
der schon dunkelt,
er, der heinar.

markus

da flüstert petra ihm ins ohr,
dass wir den raum,

petra

jetzt haben wir den raum
uns zu entfalten.

thomas

und er,
den blick verloren
da in der dunklen lichtung drin,
sagt:

petra

raum.

kurt

dass er das kürzlich erst
im grimmschen wörterbuch hat nachgeschlagen.

petra

raum.

kurt

das wort käm aus dem slawischen,
dass sie, die wortwurzel,
sich bis ins slawische verfolgen ließe,
wo es erstmal den vorgang eines rodens
eines platzmachens beschreibe.

petra
raum.

kurt
dass das erstmal bedeute
der natur die wildnis auszutreiben,
einen ort kulturfähig zu machen.
von stauden, stöcken und gestrüpp
den siedlungsplatz befreien.

thomas
mit hacken, sägen, sensen,
mit schaufeln, krampen, spaten,
sich den weg durchs unterholz zu schlagen.

kurt
dass es ein akt der kultivierung,
raumforderung sei,
sich die natur vom leib zu halten.

christina
nur dass er sich,
er, der heinar, sich
als er das hat gelesen,
da habe er sich dann gefragt,

markus
ob dieser vorgang nicht ein doppelter,
dass mit dem roden,
und dem wildnistilgen,
dass da sich eine zweite wildnis
umso hartnäckiger da in den menschen gräbt.

thomas
außen freier raum und siedlungsflächen,
innen wildest wildnis nur.

markus
und dass er sichs gerade da,
wo von dieser natur nichts übrig mehr,
da in den vorstädten,
wo ein haus ordentlicher als das andere,
dass er gerade da sich frage,
ob diese vorstadtleute nur nach außen
aufgeräumt,

christina
nach innen aber
dickicht,

wildnis wie zuvor.

petra

zerbrich dir nicht den kopf.

thomas

drauf er,
dass er fürs kopfzerbrechen nunmal etwas übrig habe.

markus

aber dass sie recht habe,
da hat sie recht die petra,
dass es nun doch erst mal ums handanlegen gehe.

petra

wir schaffen uns,
schaffen uns hier etwas neues,
einen neuanfang.
schütteln mit der stadt,
schütteln wir uns all das ab,
was dir den kopf zerbricht.

kurt

und von der lichtung
erhebt surrend sich nun
in kreisend schwirrendem flug,
die letzen aufwinde,
die sich von der wiese heben, nutzend,
schraubt eine bremse sich
in richtung abendhimmel,
um dort oben,
schon weit über der lichtung droben,
nochmal hinunter dann zu blicken.
blickt mit ihren facettenaugen runter,
die die wirklichkeit gebrochen,
schon zerbrochen sehen.
ihr blick,
der blick der bremse,
fällt runter jetzt,
im sturzflug auf den baugrund runter.
zertrümmert dort.
zersplittert er,
der bremsenblick.

thomas

sieht nicht nur jetzt den raum gespalten,
sondern auch die zeit.
sieht diesen baugrund
vor der grundsteinlegung

und nach baubeginn.
sieht alle phasen zusammenfallen,
sieht die vergangenheit,
die gegenwart,
und zukunft ineinanderstürzen.

markus

da setzt ihr flügelschlag, setzt kurz mal aus
von dem erschrocken,
was sie erblickt.
und stürzt sie jetzt, die bremse,
ihrem blick,
diesem facettenreichen, hinterher.

kurt

und müssen wir uns hier,
die wir den grund,
arché,
den ursprung suchen,

christina

von all dem, was geschehen,
was im verlauf des baus passiert,
den ursprung dieser persönlichen tragödie,
die doch für unser aller schicksal steht,
wir müssen,

markus

auch wenn wir stürzen,
dann vielleicht,

christina

müssen einen blick uns aneignen,
wie den zerbrochnen,
den ruinösen blick der bremse da,
müssen wir uns antrainieren.

thomas

und ists vielleicht die selbe bremse,
die den schreck
und auch den sturz
hat überlebt,
nur um drei wochen später
dort auf dem nacken von dem markus,
dort zwischen hals und kragen
von dem hemd,

petra

dem maßgeschneiderten,

thomas

dort landet sie.
um mit den mundwerkzeugen
eine wunde in die haut von ihm,
dem markus, dann zu reißen

petra

reißt da in markus weiche,
weiche nackenhaut,
reißt sie, die bremse, eine öffnung,

christina

aus der das blut, das schmackhafte, jetzt fließt.
und während sie, die bremse, sich noch dran labt,
klatscht markus sich,
vom juckreiz aufgeschreckt,

markus

aua
schlag

christina

dass sie, die bremse,
die schon voller blut,
dass sie zerquetscht,
zerplatzt,

markus

na toll,
ein fleck.

petra

auf ihm, dem teuren kragen.

markus

hat sich da in den stoff hineingeschmiert.

thomas

und könnte die geschichte,
könnte hier zu ende sein.
die heldin gestorben,
schon auf seite fünf,
nur dass da,
am stichfest,
am spatienstichfest,

christina

auf dem der markus grade steht,

dass eine noch viel größere tragödie
ins rollen grad gerät.

petra

gut.
also spatenstich.
wo ist der spaten hin?
sag nicht dass wir den spaten
haben liegen lassen,
zu hause,
also in der stadt,
in unsrer stadtwohnung drin.
hab extra einen neuen spaten
aus verchromtem edelstahl hab ich doch angeschafft.
wo ist der hin?

christina

und sie, die männer stehn am grill.
stehen um den grill herum.
ist euch das nicht zu viel klischee,
der mann am grill?

petra

doch selbst der markus,
der sonst ja nicht für so etwas zu haben ist,
auch der steht an der feuerstelle,
als gäb es da mehr noch zu sehn
als fleisch am rost.

christina

dass euch die biere nicht vor lauter staunen
aus den händen fallen.

thomas

christina schatz, das ist etwas archaisches,
das unser einer mit dem offenen feuer teilt.

christina

verbrennt vor lauter inbrunst
euch nur nicht die finger.

thomas

ein wahrer grillmeister
muss für sein steak durchs feuer gehen.

markus

salat allein macht noch kein barbecue.

petra

wo ist der spaten hin? verdammt.
heinar,
jetzt sag schon was.
hast du den gottverdamnten spaten wo gesehn?
heinar?

///

christina

und er, der heinar,
//
sagt:

///

thomas

dass petra da im kofferraum wohl nochmal nachsehen müsse.

petra

im kofferraum ist nichts mehr drin.
das haben wir doch alles rausgeräumt.

christina

man könnte vielleicht ja, nur symbolisch,
einfach mit den händen eine schaufel formen,
und symbolisch mit den händen etwas erde ausheben.
das hätte, thomas würde sagen,
etwas archaisches.

petra

nur dass wir hier ein eigenheim uns bauen,
und nicht ein erdloch graben.

kurt

ich hätte nur zur sicherheit den spaten mit,
mit dem wir damals schon gestochen,
als wir den firmensitz gebaut uns haben.

petra

papa, was sagst denn das nicht gleich!

kurt

das ist dem heinar seine baustelle, nicht meine.
wollt nicht am anfang, noch vor baubeginn,
wollt ich ihm nicht schon reinpfuschen.
nur wenss bereits am nötigsten ermangelt,

petra

dann können wir ja nun zum offiziellen teil,
zum eigentlichen festakt übergehn.

markus

weil man nicht einfach leben will,
also nur so, dass das doch jeder könne,
ergreift nun auch der heinar mal das wort,

christina

und blickt zu uns.

petra

quatsch, das bildest du dir ein.

markus

nur leben könne wirklich jeder, oder jede.

christina

und blickt schon wieder her zu uns.

markus

weil man mit seinem leben,
also auch mit dem einfachsten,

thomas

jetzt hab ichs auch gesehn.

kurt

wolle man doch etwas beitragen zu etwas,
nun ja,

markus

größerem.

kurt

oder zumindest wolle man doch da,
am end des tages,
sein gewissen rein sich wissen,
also ruhigen gewissens
sich selbst da auf der richtgen seite wissen.
wolle man sich da.

markus

also kurz gesagt:

petra

wie will man leben, also wir,
wie wollen wir uns leben?

kurt

das hätten sie sich dann gefragt.

petra

wir, das sind nun auch schon drei.

markus

die petra zähle,
man sieht es schon ein bisschen,
zähle ja für zwei.

christina

naja und er,
sei auch nicht keiner.

thomas

er,
der heinar.

petra

wie wollen wir drei leben?

markus

und weil die petra und er
sich immer praxisnah gewesen seien,
also handwerklich,
do it yourself,

petra

und weil wir beide eben dieses bild
vor unsrem innren auge hatten:
wie hinterm haus wir beide dann in unsrem eigengarten stehen,

kurt

und weil er sowieso gerade im sabbatical ja sei,
und auch der schwiegervati,
also ich,
greift finanziell etwas unter die arme,
also danke auch an dieser stelle noch einmal,
sagt er.

markus

drum, drum, drum -
der spaten wolle nicht mehr länger warten,

petra

drum wollen wir ihn heute stechen,
also den spaten,
den geliehenen spaten,
hier zum erstenmal in unser grundstück stechen,
hier wo wir uns entschlossen haben
unser zukünftiges leben uns zu bauen.

markus

mit diesem spatenstich,
breche nun ein neuer schnitt,
also lebensabschnitt, an.

*petra hält heinar den spaten hin.
er nimmt ihn.
betrachtet ihn einen augenblick
um dann gemeinsam mit petra
ihn in die erde reinzutreten.*

petra

das ist der baubeginn für unser neues leben.

/

kurt

die würstel brennen an.

thomas

da muss mit bier,
muss man da löschen.
die lassen sich noch retten.

markus

ein bissl krebserregend halt.

thomas

das raucharoma schadet nicht.

markus

die lichtung dunkel.

christina

nur lampions.

markus

die petra schon am nachmittag hat aufgehängt.

petra

und glühwürmchen.

christina
die über sie,
die lichtung irren.

kurt
und ein fass bier,
zum selber zapfen.

christina
das hat der papa von der petra,
zur feier mitgebracht.

petra
und steht jetzt neben mir, der markus,
das halbverkohlte würstel,
tief da in den senf getaucht,

markus
damits nicht allzu krebserregend schmeckt.

petra
versucht nochmal ein bissl mehr
von ihm, dem senf, auf seine wurst zu schaufeln,
obwohl er eigentlich was sagen will.

///

markus
ich sags auch dir noch mal.

petra
weil er nicht hören will.

markus
drum sag ichs dir nochmal,
dass ich euch gerne etwas helfen kann.
mit meinem,
naja,
fachkundigem blick.

petra
danke markus.

markus
so unter freunden,
ist das doch selbstverständlich.
/
hab meiner mutter,

die pläne für das neue carport,
hab ich ihr voll verrechnet,
aber für euch,
das ist was anderes.
freundschaftsdienstlich sozusagen.

petra

er will das nicht.

markus

er hat vom bauen,
sieht man von diesem baumhaus,
das wir als kinder uns einmal gebaut,
hat er vom bauen keine ahnung.

petra

du kennst ihn ja.

markus

ja eben drum.

petra

wenn sich erst etwas da
in seinem kopf hat festgesetzt.

markus

er ist ein absoluter laie.

petra

drum gehts ihm ja,
dass er sich alles erst aneignen muss.
dass mit dem eigenheim er an sich selber baut.

markus

ein hausbau ist nur keine therapie.
eher das gegenteil.

petra

es wird ihm gut tun.
nach all dem.
die frische luft.
und auch die körperliche arbeit.

christina

weil,
auch das muss hier,
muss auch zur sprache kommen,
weil das sabbatical
von dem der heinar grad gesprochen hat,

thomas

das darf halt er, der kurt, nicht wissen.

kurt

war grad von mir die red?

thomas

wir,
also,

christina

wir wollten grade fragen
ob du uns noch eins zapfst,
beim thomas kommt nur schaum heraus.

kurt am zapfen.

thomas

weil das sabbatical,
von dem in heinars rede grad die rede war,

christina

so selbstgewählt wie die da tun,
ist das nun wirklich nicht.

thomas

nur darf der schwiegervati,
der darf davon nix mitbekommen.

christina

weil man so einen bauinvestor,

thomas

gerade einen innerfamiliären bausponsoren,

christina

den darf man nicht verunsichern.

thomas

nicht dass der abspringt,

christina

bevor das haus noch steht,

thomas

den geldhahn zuggedreht,

christina

müsst man sich einen haufen schulden anhäufen,

thomas

wie wir,

christina

gewöhnliche menschen.

thomas

drum wird mit dieser info,

christina

erstmal hinterm berg gehalten,

thomas

zumindest bis die petra,

christina

was dauern kann,

thomas

die firma übernimmt.

christina

dann hätt sie ihren eignen hahn.

thomas

kann man nur hoffen,

christina

dass niemand sich verplappert heut.

petra

was gibts denn da zu tuscheln.

christina

nix.

nix gibts zu tuscheln,
was man nicht offen sagen könnt,
oder petra?

kurt kommt mit den bieren.

kurt

so und jetzt wird angestoßen
auf unsern hobbybauherrn.

petra

der noch übers bauland stakst,

thomas

mit einem zettelchen,

christina

drauf kritzelt er notizen.

markus

und während heinar stakst,
notiert,
und mit den armen,
quatsch,
mit allen gliedmaßen,
die abendliche luft durchmisst,

thomas

sieht aus als würd er schattenboxen,
tai chi für häuslbauer.

petra

beginnt nun tina ihr

thomas

aus tausenden von illustrierten

petra

angehäuftes fachwissen
zum thema wohnideen auszubreiten.

christina

ich weiß

dass das noch etwas früh,
also bevor der rohbau steht,
aber man wird sich doch schon mal gedanken
wird man sich machen dürfen

es sind gerade diese kleinen dinge, die dann den unterschied, die machen dann den unterschied halt aus. ich sag nur kerzenlicht. das hat man sich berechnet, dass die dänen, dass die die glücklicheren sind, weil die pro kopf die meisten kerzen auch verbrennen. hygge. der thomas mag das nicht. da wird ihm schwummerig. vom kerzenlicht. das glück verträgt der thomas einfach nicht. drum sitz ich dann, wenn er noch in der arbeit ist, was zugegeben in letzter zeit des öfteren der fall, weil diese schulden, von selber tilgen die sich nun mal nicht. vor allem jetzt, wo wir uns diese outdoorküche angeschafft grad haben. drum sitz ich dann allein in unsrem haus, also eher indoor, drin bei kerzenlicht, nur dieses glück will sich, das will sich auch bei mir nicht ohne weitres einnisten dann. weil dieses nest für es, das glück, das stimmt noch nicht. die kleinen dinge machen noch zu wenig unterschied. der teufel steckt wie immer im detail.

das parmagray im vorzimmer schlägt sich mit diesem kupferfarbenen lampenschirm. der hometrainer den sich der thomas in das wohnzimmer gestellt, der harmoniert mit gar nichts nicht. nur da im schlafzimmer, dem tempel der behaglichkeit, ein anflug

von zufriedenheit. die tagesdecke selbst genäht, die nachtsche antik vom trödler, das bett aus lärchenholz, ist ein familienstück. so lieg ich drin in diesem traum von einem schlafzimmer. nur dass seit kurzem mir, und das ist, nun ja, ist wirklich eine kleinigkeit. da stimmt was mit den mustern von den vorhängen, stimmt etwas ganz und gar noch nicht. lieg nachts dann wach herausgeworfen aus dem traum, lieg da und lass mich von dem vorhangstoff lass ich mich dann beleidigen. das glück ist eine baustelle, die sich niemals zu ende bringen lässt.

dann sitz ich wieder, sitz da im kerzenlicht und blätter diese illustrierten durch, wohnfachzeitschriften. seh rein in die gesichter der familien, wie sie in ihren landhauseinrichtungen stehn, als wärn sie selbst ein möbelstück. und denk in mir, und sag es scheinbar auch, nein, schrei es laut hinein da in die illustrierte rein: ihr arschlöcher.

da muss der thomas grade heimgekommen sein, weil er mir sagt, dass er am samstag in den baumarkt fahren wird um feuermelder uns zu kaufen. weil das doch sichtlich zu gefährlich sei, die sache mit den kerzen.

///

markus

das hat er nicht gesehen.

kann er nicht.

das kann er nicht gesehen haben.

petra

und wenn, was wär dabei.

markus

stimmt.

christina

naja.

markus

naja?

christina

naja.

petra

der markus hat halt kurz auf meinen bauch gefasst.

markus

ob sich was rührt.

petra

ob da der nachwuchs in mir drin,

ob der schon tritt.

/

nach ihm.

markus

mehr nicht.

petra

das macht doch ständig irgendwer,
wenn man in anderen umständen ist.

/

ich weiß nicht was ihr habt.

christina

das kann schon sein,
dass das wer missversteht.
das hätt man schon auch missverstehen können,
so wie der markus da auf deinen bauch hinfasst,
dort am rand der lichtung,
wos schon dunkelt.
steht ihr beiden halb da im dunkeln schon.
kein wort gesprochen,
nur markus der auf deinen bauch die finger legt.
ich habs gesehen.
und hab mir größte mühe geben müssen,
dass ichs nicht missversteh.

markus lacht verlegen.

petra

tina

christina

greift petra auf den bauch.
lass gut sein petra.

kurt

und drück dem heinar da ein bier in seine hand. da stehen wir. der schwiegervater
und der schwiegersohn. schweigend stehen wir. und blicke rein in ihn, dem
schwiegersohn hinein in sein gesicht. hab ihn fixiert. durchblick ihn ganz. wie ich ihn
damals durchschaut hab schon, als petra mit ihm angekommen. ein lehrer. oder
besser: ambitionierter lehrer. weil das halt schon so eine qualität von mir doch ist,
das auf den ersten blick durchschauen. ein jeder, der schon mal ein unternehmen
unter sich geführt, der weiß, dass mit dem überblick ist es noch nicht getan. man
muss das gegenüber, dass immer wieder auf der andren seite von dem schreibtisch
auftaucht dann, muss gänzlich man durchblicken.
das hat er halt nicht wissen können, er, der schwiegersohn, dass er auf einen derart
schwiegerväterlichen blick mal trifft. mir war von anfang an, war mir das alles
sonnenklar. nur petra wollt in ihm noch etwas andres sehn als ich.
und stehen da die biere nicht so kalt wie es, das schweigen zwischen uns.

///

wo die liebe hinfällt.

sag ich dann doch ums eis zu brechen.
und dass das mit der liebe und dem fallen, bitte nicht allzu wörtlich zu nehmen sei.
weil so ein reifall da in die beziehung rein, dass kann schon mal zu einem
schlimmen sturz auch führen. und fragt man sich nach jahrelangem fallen erst, wer
das denn ist, mit dem man da gestürzt. drum prüfe, wer sich ewig bindet.
und weiter sag ich dann zu ihm, dass er sich darüber ruhig im klaren sein soll, dass
das hier, das sogenannte bauprojekt, das ich ihnen ermögliche, das ich
subventionier, dass das ein teurer versuch nur sei, meiner petra endlich die augen
auch zu öffnen. das sei die umwegrentabilität, die derlei aussichtslose investitionen
abwerfen. und muss die petra, auch wenn es manchmal schmerzt, muss sie, will sie
die firma einmal übernehmen, muss diesen durchblick lernen. und sehen was für
einer, du, heinar, was für einer du doch bist.

christina

gut, das klingt vielleicht jetzt etwas schroff,

markus

nur muss man wissen,
dass die beziehung von der petra und dem kurt,
dass die etwas speziell,

thomas

weil doch die mutter von der petra,
weil die...

christina

man weiß es nicht genau,

markus

dass lässt sich in so fällen,
lässt sich das nicht restlos aufklären,

christina

einen abschiedsbrief hat man zumindest nicht gefunden,

markus

und hat sie schon auch wegen der migräne.
oft schmerzmittel in hohen dosen,

christina

da kam der kurt mit seiner logik nicht zu rand,
weshalb er sich restlos in seine arbeit stürzte.

markus

da gab es nur mehr den betrieb.
sein logistikunternehmen.

///

thomas

und an den grundstücksgrenzen sammeln sich,

markus

sammeln sich die zaungäste,
einheimische,

christina

einzeln eingeborene,

petra

dann auch zu zweit,

kurt

zuweilen auch in gruppen,
sammeln sie sich da.

markus

die autochtone landbevölkerung.

christina

schauen.

petra

gucken.

thomas

staunen.

kurt

tuscheln unter sich.

markus

sagen:

alle

uns geht es ja nichts an,
aber,
uns geht es ja nichts an,
aber,
uns geht es ja nichts an,
aber,

christina

jetzt kommt der schon seit wochen,
kommt der hier heraus,
der bauherr,

thomas

lehrer,

kurt

ambitionierter lehrer,
sagt man sich.

petra

schreitet hier in großen schritten,
schreitet er das grundstück ab.

markus

das können sie, die städter,
großspurig mit großen schritten,
schreiten die das land hier ab.

thomas

sonst nichts.
stakst hier durch das gelände,
das er uns abgeluchst.

markus

und steckt,
steckt immer wieder,
steckt er mit fähnchen,
steckt er den grundriss ab,
planlos.

christina

wie ein blindes huhn baut der,
sagen sie, die zaungäste.

kurt

das kann schon sein,
dass auch ein blindes huhn,
mal so ein korn.

thomas

nur so ein ganzes haus,
mit wänden,

markus

türen,

petra

fenstern,

christina

keller,

markus

speise-,
kinder-,
schlaf-,
und gästekammer,

petra

bad und klo,

kurt

auch brause im hause,

markus

krüppelwalmdach,

christina

terrasse,

thomas

carport,

christina

hundehütte,

thomas

kräuterbeet,
und fliegengitter
wegen all der bremsen hier.

markus

da muss mit plan,
mit maß und ziel
muss man da bauen

alle

uns geht es ja nichts an,
aber,
uns geht es ja nichts an,
aber,
uns geht es ja nichts an,
aber,

thomas

wir sind es doch,
die dann mit all den städterhäusern
leben müssen,

petra

sagen sie, die zaungäste.

kurt

weil sie, die städter,
die wohnen nicht einmal in ihren kitschburgen,

christina

weil es nur zweithäuser,
refugien doch sind.

markus

hier spielen sie dann landbevölkerung,
wenn ihnen mal das stadtleben zu anstrengend,
dann tun die so als ob.

thomas

uns zum hohn,
äffen sie uns nach,

petra

um sich beim kleinsten regentropfen
wieder in die stadt zurückzuziehen.

kurt

schönwetterlandbewohner.

christina

den rest der zeit
stehn ihre zweitwohnsitze leer,

markus

die sie uns in die landschaft setzen,
mit denen sie die heimatlichen panoramen uns
optisch verschmutzen.

kurt

wie hundehaufen
schießen sie uns ihre häuser in die gegend rein,

christina

sagen sie, die zaungäste.

thomas

nur er, der bauherr,
ist auch bei wind und wetter hier.
sitzt wochenlang nur da.

christina

meditiert.

wartet drauf vielleicht,
dass da ein haus vom himmel fällt.

markus

um plötzlich,
von heut auf heut,
wie irre mit dem bauen zu beginnen.

kurt

als hätt der nie was anderes getan,
baut er,

petra

hebt keller aus,

thomas

das fundament ist schnell gelegt,

christina

die ersten wände stehen schon.

markus

das wird ein haus.

kurt

das sieht man schon,

petra

dass das ein haus,

thomas

ein richtiges haus wird das.

kurt

das hat uns durchaus imponiert,

markus

wie der
mit eigener hände arbeit,

christina

naja,
und unter mithilfe
von zweien

thomas

die keinen brocken deutsch herausbringen,

christina

die muss er sich dort hinter einer grenze,

thomas

muss er die beiden aufgegabelt haben.

petra

als gäb es hier nicht arbeitskraft genug,

christina

sagen sie, die zaungäste.

markus

und trotzdem,

kurt

erstaunlich,

christ

sagen sie,

kurt

beachtlich,

christina

sagen sie.

alle

der rohbau steht

so gut wie da.

///

christina

ob nicht jetzt vielleicht,

thomas,

der rechte zeitpunkt wär,

thomas

ah ja.

christina

der rechte zeitpunkt,

so auf halbem weg,

thomas

der rohbau steht schon fast,

christina

sich nun gedanken über sicherheit zu machen.

thomas

sich ein privates sicherheitskonzept zu überlegen.

christina

der thomas kann euch einen guten preis,
kann der euch machen.

thomas

am preis soll es nicht scheitern.
wir schaffen das.

christina

und das ist schon das stichwort,
denn genau da liegt ja das problem.

thomas

gerade hier in dieser ecke.

christina

man liests ja täglich in den zeitungen.

thomas

wenn man die richtigen halt liest.

christina

liest man von einbrüchen.

thomas

banden,
ausländischen banden.

christina

die hier am land,
noch mehr als in der stadt,
ihr unwesen grad treiben.

thomas

wir wollen euch bei gott nicht einschüchtern,
aber davor darf man die augen nicht verschließen.

christina

und lässt man uns,
lässt völlig mit unsren sorgen uns allein.

thomas

die scheren sich da oben einen dreck.

christina

dass wir uns hier,
bei uns,
auf deutschem boden,
uns fürchten ums eigen hab und gut.
als wären wir ein staat in einer dritten welt.

thomas

wenn dieses wir,
von dem die rede war,

christina

wir schaffen das.

thomas

wenn das komplett schon unterhöhlt,
wenn es ein rohbau bleibt.
dann kommt es halt auf einen selber an.
muss man es dann alleine schaffen.
klopft auf das klappmesser an seinem gürtel.
wir, also die firma, meine,
also bei der ich angestellt,
wir bieten ein breites spektrum an möglichkeiten
das eigenheim sich abzusichern,
die gefährder sich vom leib zu halten.

christina

damit ein sicherheitsgefühl
in uns dann wieder wohnen kann.

thomas

und kannst dir sicher sein,
auch wenn der staat versucht
die hände immer wieder uns zu binden,
wir finden lösungen.
hab gestern erst,
für einen kunden,
ich sag nur landtagsabgeordneter,
so viel darf ich verraten,
der auf nummer sicher gehen wollt,
hab eine selbstschussanlage ihm installiert.

petra

da müsst ihr, tina,
ich entscheid das nicht allein,
müsst ihr, fürcht ich, noch mit dem heinar reden.

/

christina

gut,
dann,

thomas

dann mit dem heinar.

/

christina

heinar?

thomas

kannst du mal kurz?

/

christina

lass uns für einen augenblick.

thomas

es wäre wegen ihr, der sicherheit.

/

christina

und unterbricht jetzt seine tätigkeit,
um kurz,
doch eindringlich uns zu fixieren.
dass er hier
so sehr er sich auch anstrenge,
nicht den geringsten grund erkennen könne,
sich unsicher zu fühlen.

thomas

dass, wenn überhaupt hier jemand
eine gefahr darstelle,
dann wohl am ehesten so leute wie wir.

christina

so leute wie ihr,
sagt er.

thomas

weil diese falsche angstmache
und dieses sündenbocksgetue,
da wisse man doch gut,
wohin das führe.

christina

aber wenn er doch einmal den wunsch verspüre,
sein eigenheim in ein hochsicherheitsgefängnis zu verwandeln.

thomas

dann melde er sich sicherlich,
zuallererst bei uns.

petra

tina, das...

christina

war nicht zu missverstehen.

///

markus

und dann,
weshalb er noch einmal
hat alle herbestellt.

kurt

weshalb er uns hier auf der baustelle
geschlossen antanzen hat lassen.

markus

also nochmal der weite weg hier raus.
in die prärie
die grenzen der zivilisierten welt verlassen.
diesmal aber insektenspray dabei,
der sich als unwirksam,
absolut nutzlos gegen diese blutsauger erwiesen hat.

christina

weil er uns etwas zeigen wolle,
so stand es in der mail,

thomas

unsren "fachkundigen augen",

markus

das geht wohl gegen mich,

kurt

dass er uns etwas präsentieren wolle.
es einen teilerfolg,

christina